

Öffentliche Distanzierung von der Veranstaltung mit Klaus Püschel im Rahmen des Krimifestivals auf Kampnagel am 04.11.2021

Hiermit distanzieren wir Mitarbeitenden von Kampnagel uns öffentlich von der Lesung mit Klaus Püschel, die im Rahmen des Krimifestivals am 4.11. in der Halle K6 auf Kampnagel stattfindet.

Das Krimifestival ist eine Vermietungsveranstaltung, die jedes Jahr gemeinsam von Abendblatt, Heymann und Literaturhaus Hamburg ausgerichtet wird und für die das Kampnagel-Gelände als Veranstaltungsort angemietet wird. Kampnagel hat keinerlei Einfluss auf das Programm. Diese Art Vermietungsveranstaltung richtet Kampnagel regelmäßig aus, da das Gesamt-Finanzierungsmodell des Betriebs zu einem essentiellen Teil auf diesen Einnahmen beruht und Kampnagel auf diese angewiesen ist.

Erst zu spät sind wir darauf aufmerksam geworden, dass innerhalb des Krimifestival-Programms Klaus Püschel als Vortragender vorkommt. Wir entschuldigen uns dafür, diese programmatische Setzung unserer Mieter nicht früher bemerkt zu haben, das ist ein großes Versäumnis. Wir sind gleichzeitig bestürzt, beschämt und wütend. Da die Veranstalter die Lesung nicht abgesagt haben, und Kampnagel vertraglich nicht in der Position ist, den Vortragenden selbst auszuladen, möchten wir nun den Schritt gehen uns öffentlich zu äußern. **Wir fordern noch einmal nachdrücklich vom Krimifestival Hamburg, Klaus Püschel keine Bühne zu geben und seine Lesung abzusagen!**

Zum Hintergrund: Klaus Püschel war von 1991 bis 2020 Leiter des Instituts für Rechtsmedizin am Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf. Unter seiner Leitung wurden zwischen 2001 und 2006 körperliche Misshandlungen in Form von zwangsweiser Brechmittelvergabe begangen. Mindestens 530 Menschen, fast ausschließlich Schwarze Personen, wurden in dieser Zeit in der Rechtsmedizin des UKE Brechmittel zugeführt, mindestens 20 davon nachweislich zwangsweise.

Michael Paul Nwabuisi, der sich Achidi John nannte, verstarb am 12.12.2001 an den Folgen eines solchen Folteraktes. Viele Gruppierungen in der Stadt stellten sich infolgedessen gegen den Einsatz von Brechmitteln, u.a. auch Ärzt*innen. Selbst der Deutsche Ärztetag beschloss im Mai 2002, dass die Brechmittelvergabe nicht ärztlich vertretbar sei. Der damalige Leiter des Hamburger Landeskriminalamtes, Gerhard Müller, trat im Januar 2002 im Kontext des Falles aus Reue von seinem Amt zurück. Im Januar 2005 verstarb Laye-Alama Condé in Bremen nach zwangsweiser Brechmittelvergabe.

Trotz alledem hielt das Institut für Rechtsmedizin unter Püschels Leitung weiter an der Praxis fest. Die zwangsweise Brechmittelvergabe wurde vom Europäischen Gerichtshof für Menschenrechte im Juli 2006 als Verletzung des Verbots unmenschlicher und erniedrigender Behandlung verurteilt. Der Hamburger Senat nahm daraufhin endlich Abstand, die Rechtsmedizin im UKE führte jedoch weiter Brechmitteleinsätze durch, solange die Einnahme „freiwillig“ geschehe. Püschel verließ das Institut im September 2020. Die Praxis der Brechmittelvergabe wurde im November 2020 beendet¹.

Achidi Johns Tod jährt sich diesen Dezember zum zwanzigsten Mal.

Wir fordern in Solidarität mit der Initiative zum Gedenken an Achidi John, von Klaus Püschel, dem UKE sowie dem Hamburger Senat, sich bei den Betroffenen der Brechmitteleinsätze zu entschuldigen. Wir unterstützen die Forderung nach einem Gedenkort an Achidi John auf dem Gelände des UKE sowie nach Entschädigung der Betroffenen.

¹ An dieser Stelle möchten wir der Initiative zum Gedenken an Achidi John danken, die den Fall seit zwanzig Jahren recherchiert, dokumentiert, und analysiert, und sich am 16.7.2021 mit einem Offenen Brief ans UKE wandte, dem diese Informationen entnommen sind.

Darüber hinaus war Klaus Püschel auch derjenige, der die Obduktion an William Tonou-Mbobda durchführte, einem sich freiwillig in der Psychiatrie des UKE befindlichen Studenten, der nach gewaltsamer Fixierung durch Sicherheitskräfte des UKE am 26.04.2019 verstarb. Püschel selbst sollte rechtlich die Verantwortung des eigenen Instituts an dessen Tod beurteilen.² Das Resultat der Obduktion nimmt die Verantwortung für die Todesursache von den Tätern, und schreibt sich so in seine Praxis ein, in staatlichen Kontexten begangene rassistische Gewalt mit Todesfolgen anderen Ursachen zuzuschreiben. Weitere heftig kritisierte Praktiken wie die umstrittene Altersbestimmung bei minderjährigen Geflüchteten³ durch Klaus Püschel, sowie sein geplanter Auftritt bei der rechten Burschenschaft „Landmannschaft Mecklenburgia-Rostock“⁴ am 27.11.2021 können hier nur als Stichworte genannt werden, die unterstreichen, weshalb eine solche Person nicht mit dem Profil und Selbstverständnis von Kampnagel vereinbar ist, und auf dem Gelände absolut nichts zu suchen hat.

Auf Kampnagel finden seit vielen Jahren erinnerungspolitische Veranstaltungen in vielfachen Kontexten statt, darunter auch solche, die explizit die rassistische Gewalt am UKE behandeln (u.a. „Minneapolis ist überall“⁵ im Juni 2020, „Tatort UKE“⁶ im April 2021, „Re-Membering“⁷ geplant am 6.11.2021, „When Black Lives Don't Matter – In Gedenken an Achidi John“⁸ geplant am 7.12.2021). Aktuell realisiert Kampnagel ein dreiwöchiges, breites Programm unter dem Titel KEIN SCHLUSSSTRICH, das sich dem NSU-Komplex sowie rechter und rassistischer Gewalt nach 1945 mit Fokus auf den Perspektiven der Betroffenen, Überlebenden und Angehörigen widmet.

Wir möchten allen Beteiligten an dieser, sowie an vergangenen und zukünftigen Veranstaltungen dieser Art, für ihr Vertrauen in die Mitarbeitenden, Strukturen und Räumlichkeiten von Kampnagel danken, und uns gleichzeitig bei ihnen entschuldigen. Auch wenn das Krimifestival nicht innerhalb des von Kampnagel kuratierten Programms stattfindet, so ist vollkommen klar, dass wir eine Verantwortung für diese Räumlichkeiten haben. In dem Moment, in dem Personen wie Klaus Püschel hier – in welchem Rahmen auch immer – eine Bühne bekommen, wird dieses Vertrauen gebrochen. Die Lesung am 4.11. ist von unserer Seite aus leider nicht mehr offiziell zu verhindern, wir bedanken uns aber bei allen, die uns kritisch auf die Veranstaltung angesprochen haben und werden weitere Formen kritischer Äußerungen hierzu im Vorfeld und vor Ort solidarisch unterstützen.

Vor allem gilt unsere aufrichtige Entschuldigung der Initiative zum Gedenken an Achidi John und allen von rassistischer Polizeigewalt betroffenen Personen, für die Kampnagel ein vertrauensvoller Raum sein sollte.

Wir arbeiten aktuell an der Formulierung von Richtlinien, die zukünftigen Vermietungspartnern als vertragliche Grundlage mit an die Hand gegeben werden sollen. In diesen sollen die antifaschistischen, antirassistischen und diskriminierungskritischen Grundlagen unserer Arbeit verbindlich festgehalten werden, damit in Zukunft solche Fehler hoffentlich nicht wieder passieren.

Für Gespräche, Rückfragen und Kritik stehen wir jederzeit zur Verfügung.

² <https://taz.de/Todesfall-William-Tonou-Mbobda/!5702145/>

³ <https://www.aerzteblatt.de/archiv/159516/Unbegleitete-minderjaehrige-Fluechtlinge-Strittiges-Alter-strittige-Altersdiagnostik>

⁴ <https://www.mecklenburgia.de/termine/>

⁵ <https://www.kampnagel.de/de/programm/eroeffnungspanel-minneapolis-is-everywhere-kontinuitaeten-rassistischer-polizeigewalt-in-deutschland/>

⁶ <https://www.kampnagel.de/de/programm/digitalkongress-antifaschismus-2021/>

⁷ <https://www.kampnagel.de/de/programm/why-we-fight-warum-wir-kaempfen/>

⁸ <https://www.kampnagel.de/de/programm/in-gedenken-an-achidi-john/>

Unterzeichnende, Stand 29.10.21 / 22:00 Uhr

Alina Buchberger, Dramaturgie
Corinna Humuza, Assistenz der künstlerischen Leitung
Nadine Jessen, Dramaturgie
Uta Lambertz, Dramaturgie
Luise März, Dramaturgie
Anna Teuwen, Dramaturgie
Melanie Zimmermann, Dramaturgie
Emma Stenger, Kommunikation
Paul Ratzel Technik
Claire Diraison, Kommunikation
Mariia Vorotilina, Kommunikation
Jelte Mertens, Kommunikation (Praktikantin)
Johanna Wölfling Technik
Christine Focken, Künstlerisches Betriebsbüro
Anas Aboura, Dramaturgie
Lea Connert, Produktion Sommerfestival
Svea Kruse, Künstlerisches Betriebsbüro
Florian Mathews Technik
Lukas Stein Technik
Bellatrix Ziegler, Assistenz der künstlerischen Leitung (Sommerfestival)
Mulugeta Nerayo, Vertrieb
Jörn Kundzins Technik
Uwe Sinkemat Technik
Andrea Wirth, Technik
Dominique Ebert, Abenddienst
Arne Apitzsch, Beleuchtung
Vanessa Hartmann, Abenddienst
Jan Havers, Technik
Jonas Rüggeberg, Tontechnik
Ricarda Schnoor
Rüdiger Gebert
Holger Schegum
Eva Brinkmann, Abenddienst
Janika Heun, Kasse
Francis Eggert Technik
Doria Worden Technik
Rasmus Reinecker Technik
Jana Köster Technik
Jiv Wagner Technik
Leon Sahner Technik
Johanna Thomas, Künstlerisches Betriebsbüro
Youssef Iskandar, Artist in residency
Lars Rubarth, Technik
Miguel Martinez, Künstlerisches Betriebsbüro
Helene Dröll, Technisches Betriebsbüro
Benjamin Willems, IT
Julian Bock Technik
Christian Eimann, Technik
Anton Henningsen Technik

Moaeed Shekhane, Einlass
Niklaus Bein, Dramaturgie K3
Annika Schlüter Technik
Daniel Chelminiak, Abenddienst
Judith Sander, Vertrieb
Mareike Holfeld (Kommunikation)
Stefan Day Haustechnik
Boris Heiland, Technik
Sirwan Ali, Videotechnik
Jörn Walter, Technik
Holger Duwe, Technik
Lisa Affenzeller Technik
Dennis Döscher, Technik
Daniel Kalinke, Kommunikation
Nina Ozan, Technik
Lewin Doderer, Technik
Petra Thran, Technik
Viktoria Kairat, Vorderhaus
Alice Green, Drittmittel
Juliette Wion, Technik
Tilman Döhne, Technik
Julia Koch, Vorderhaus
Badr Mustapha, Vorderhaus
Mohamed Mustapha , Vorderhaus
Verena Sponagel, Technik
Tobias Gronau, Technik
Malina Raßfeld, Vorderhaus
Rene Huthwelker, Technik